

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 109 (2018)
Heft: 5

Artikel: Digitalisierung der Energieversorgung
Autor: Riederer, Michael / Kölmel, Oliver
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-856935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Digitalisierung der Energieversorgung

Smarte Netze | Grossflächige Stromausfälle sind in der Schweiz selten. Versorgungssicherheit ist jedoch nur eine Anforderung auf dem Energiemarkt. Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind weitere Bedingungen, um in einem liberalisierten Energiemarkt wettbewerbsfähig zu sein und zu bleiben. Erfolgreiche Smart-Grid-Projekte zeigen die Vorteile der Digitalisierung der Energienetze.

TEXT MICHAEL RIEDERER, OLIVER KÖLMEL

Zwar sinken die Vorbehalte gegenüber der Digitalisierung stetig [1], doch noch immer sind viele Energieversorger zögerlich bei der Umsetzung. Dabei bietet gerade das Smart Metering für einige dringliche Fragen echte Lösungsansätze: Wie lässt sich die Versorgung mit erneuerbaren Energien, die naturgemäss Schwankungen unterliegt, auch zukünftig sichern? Wie werden interne Prozesse effizienter und damit kostensparender gestaltet? Inwiefern trägt eine höhere Servicequalität dazu bei, Kunden besser an das eigene Unter-

nehmen zu binden? Fest steht: Obgleich mit Smart Metering auch Kosten in die Infrastruktur verbunden sind, bietet die Technologie grosses Potenzial.

Die Technischen Betriebe Glarus Nord sowie Süd, die Energieversorgung Schänis AG und die SWL Energie AG Lenzburg setzten sich bereits 2011 zum Ziel, für die regionale Energiezukunft ein Smart Grid zu realisieren. Ein digitalisierter Zählerwechselprozess sowie Zeitreihen-Auswertungen des Netzes sollen Prozesse effizienter und Netzberechnungen einfacher machen. Die technologische Grundlage zur

Umsetzung dieses Ziels bilden intelligente Messsysteme der Edig AG zum Smart Metering sowie Lösungen für automatisierte, voll vernetzte Prozesse der deutschen Softproject GmbH.

Digitalisierter Zählerprozess

Das manuelle Ablesen von Energie- und Wasser-Zählerdaten und die Erfassung in Papierform sind für Energieversorger nicht nur teuer, sondern auch fehleranfällig. Ähnliches gilt für die papiergebundene Dokumentation beim Zählerwechsel. Die Zukunft bei der Erfassung von Energie- und Was-

zesse bei den beteiligten Anbietern automatisiert sowie verbessert. Doch erst im zweiten Schritt, der Auswertung der Daten Tausender Smart Meter, entfaltet sich das eigentliche Potenzial dieses Digitalisierungsprojektes. Durch die Auswertung von beispielsweise elektrischer Wirkenergie und der elektrischen Blindenergie sowie von Leistungs- und Spannungsdaten erhalten die Energieversorger Rückschlüsse auf ihr Netz und dessen Auslastung.

Gerade die Stabilität des Stromnetzes ist eine der zentralen Herausforderungen für Energieversorger – auch durch die Umstellung auf erneuerbare Energien, die wetterbedingt Schwankungen unterliegen. In Deutschland beispielsweise entstanden dem deutschen Stromnetzbetreiber Tennet im vergangenen Jahr durch Noteingriffe ins Netz fast eine Milliarde Euro Extrakosten.[2] Die EU-Kommission mahnte Deutschland vor wenigen Wochen an, das Stromnetz auszubauen.[3] Denn während in den Windparks in Norddeutschland oft Überkapazitäten entstehen, müssen im Süden Deutschlands Kapazitäten zugekauft werden. Auch wenn es sich hierbei eher um strukturelle Herausforderungen des deutschen Netzes als um eine Folge der Energiewende handelt: Eine bessere

Vorhersage des Verbrauchs durch Smart Metering trägt ebenfalls dazu bei, Spitzen im Verbrauch besser vor auszuplanen.

Auswertungen der Netzdaten in Echtzeit

Sowohl für Deutschland als auch für das schweizerische Projekt gilt: Zum Betrieb einer landesweit vernetzten Smart-Metering-Lösung müssen riesige Datenvolumen periodisch erfasst, zur Verarbeitung in Zeitreihen gebracht und sinnvoll aggregiert werden. Herkömmliche Zeitreihenverwaltungs-Software für Netzleittechnik und zum Energiedaten-Management (EDM) ist für derartige Big-Data-Szenarien jedoch wenig geeignet.

In der zweiten Phase des Projekts wurde daher die Zählerstanderfassung auf Basis von Smart Metern digitalisiert. Die periodisch erfassten Messwerte werden an das Head-End-System weitergeleitet, wo sie konsolidiert und verdichtet werden. Anschliessend können sie durch die gewählte Software-Lösung der Softproject GmbH zentral verarbeitet, gespeichert und ausgewertet werden.

Da sich relationale Datenbanken aufgrund der riesigen Datenvolumina nicht als Speicher eignen, entschieden sich die Projektverantwortlichen für

eine NoSQL-Lösung auf Basis der Elasticsearch-Technologie. Diese kommt auch mit extrem grossen, unstrukturierten Datenmengen zurecht. Die Elasticsearch-Technologie gilt insbesondere für Volltextsuchen als die massgebliche Technologie, da sie die Auswertung von Zeitreihen mit frei wählbaren Intervallen hoch performant und in Echtzeit ermöglicht. Auch lassen sich ausgewählte Messstellen für definierte Zeiträume abfragen.

Auf Basis der Messwerte und der Netz-Topologie (Kabel, Transformatorstationen, Verteilerkabinen, Sicherungen etc.) werden nun zahlreiche bislang nicht darstellbare Anwendungsfälle ermöglicht. Ein Beispiel ist die Simulation von aktiven Prosumern – also Kunden, die beispielsweise eine private Solaranlage zur Stromerzeugung besitzen und somit zugleich Konsument als auch Hersteller sind – auf einer Netz-Topologie. Durch diese Simulation können unter anderem Betriebssituationen eines Verteilnetzes im Tages-, Quartals- oder auch Jahresverlauf analysiert werden. So lassen sich Erkenntnisse gewinnen, ob der aktuelle Netzausbau noch zukunfts-tauglich und das Netz beispielsweise belastbar genug ist, um auch über Nacht mehrere Elektroautos zu laden.

Die Energieversorger profitieren also

RÉSUMÉ

Digitalisation de l'approvisionnement en énergie

Les smart meters simplifient le processus de changement de compteur et les calculs de réseau

Les pannes de courant de grande envergure sont rares en Suisse. Toutefois, la sécurité d'approvisionnement n'est qu'une des exigences sur le marché de l'énergie. La durabilité et la rentabilité constituent d'autres conditions pour être compétitif et le rester sur un marché libéralisé. Le succès des projets smart grid met en exergue les avantages que pourra présenter à l'avenir la digitalisation des réseaux énergétiques pour les fournisseurs et les consommateurs.

Les entreprises Technische Betriebe Glarus Nord et Süd, Energieversorgung Schanis AG et SWL Energie AG, sise à Lenzbourg, s'étaient déjà fixé l'objectif en 2011 de mettre en place un smart grid pour assurer l'avenir énergétique régional. Un processus de changement de compteur numérisé ainsi que des évaluations de séries chronologiques du réseau doivent renforcer l'efficacité des processus et simplifier les calculs de réseau. Des systèmes de mesure intelligents d'Edig AG pour le smart metering ainsi que des solutions dédiées aux processus automatisés totalement

connectés de l'entreprise allemande Softproject GmbH constituent les fondements technologiques de la mise en œuvre de cet objectif.

Pour le fournisseur d'énergie, cela se traduit par une diminution des tâches manuelles – et partant par des données de compteur plus cohérentes dans l'ensemble des systèmes. L'aspect administratif est également simplifié: les smart meters se pilotent directement et peuvent être interrogés à tout moment via la solution de business process management. Même la consultation de plusieurs milliers de compteurs à la fois est possible par simple pression d'une touche. Cela permet ainsi de réduire le travail de facturation, mais surtout de réaliser des calculs de réseau automatisés au niveau basse tension. La technologie des smart grids présente le potentiel pour devenir un facteur de compétitivité décisif. Cela est particulièrement vrai dans l'optique de la libéralisation totale du marché suisse de l'énergie et du recours croissant aux énergies renouvelables dans le sillage de la Stratégie énergétique 2050.

MR

von einem genauen und regelmässigen Monitoring von Netzzuständen und den jeweiligen Netzauslastungen. Auch lässt sich das zukünftige Netzverhalten simulieren. Kritische Netzzustände werden so frühzeitig erkannt, was die Einleitung entsprechender Massnahmen ermöglicht.

Projekterfolge

Die Digitalisierung hat sowohl für die Energieversorger als auch den Verbraucher Vorteile. Zum einen kann der Verbraucher genau ermitteln, wie viel Strom er verbraucht, und der Prozess ist erheblich weniger fehleranfällig als in der Vergangenheit. Bei einem Umzug wird der Schlussverbrauch deutlich schneller ermittelt, als es bisher der Fall war. Auch bei einem Neuantrag beschleunigt sich der Antragsprozess für den Kunden. Zukünftig ist zudem

die Einrichtung eines Kundenportals geplant, in das sich der Verbraucher einloggen kann, um seinen eigenen Verbrauch über den Zeitverlauf zu prüfen.

Der Energieversorger profitiert durch eine Reduktion der manuellen Tätigkeiten – und damit von konsistenteren Zählerdaten über alle Systeme hinweg. Auch die Administration hat sich vereinfacht: Über die Business-Process-Management-Lösung lassen sich Smart Meter direkt steuern und jederzeit abfragen. Auch Abfragen mehrerer Tausend Zähler sind einfach per Knopfdruck möglich. So sinkt der Aufwand für die Rechnungsstellung, vor allem aber lassen sich automatisierte Netzberechnungen auf der Niederspannungsebene durchführen. Smart Grids haben als Technologie das Potenzial, zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor zu werden. Dies

gilt insbesondere auch im Hinblick auf die vollständige Liberalisierung des Schweizer Energiemarkts und die zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien im Zuge der Energiestrategie 2050.

Referenzen

- [1] de.statista.com/statistik/daten/studie/564038/umfrage/schweiz-energieunternehmen-zur-bewertung-der-zunehmenden-digitalisierung
- [2] «Stromnetz unter Druck», Handelsblatt vom 1. Januar 2018, www.handelsblatt.com
- [3] «EU-Kommission drängt auf Ausbau des deutschen Stromnetzes», Süddeutsche Zeitung vom 27. November 2017, www.sz.de

Autoren

Michael Riederer ist System Engineer bei Edig AG.
→ Edig AG, 8762 Schwanden
→ info@edig.ch

Oliver Kölmel ist Geschäftsführer von Softproject GmbH.
→ Softproject GmbH, D-76275 Ettlingen
→ info@softproject.de

Willkommen im Internet der Dinge – Ihrer Dinge!

Energieversorger von heute benötigen die Kommunikationsinfrastruktur von morgen. Man erwartet eine vollständige Abdeckung und kontinuierlich hohe Leistung. Dabei möchte man nicht nur auf eine Technologie oder einen Zulieferer beschränkt sein. Was zählt ist die Flexibilität alles handhaben zu können was die Zukunft bringen wird.

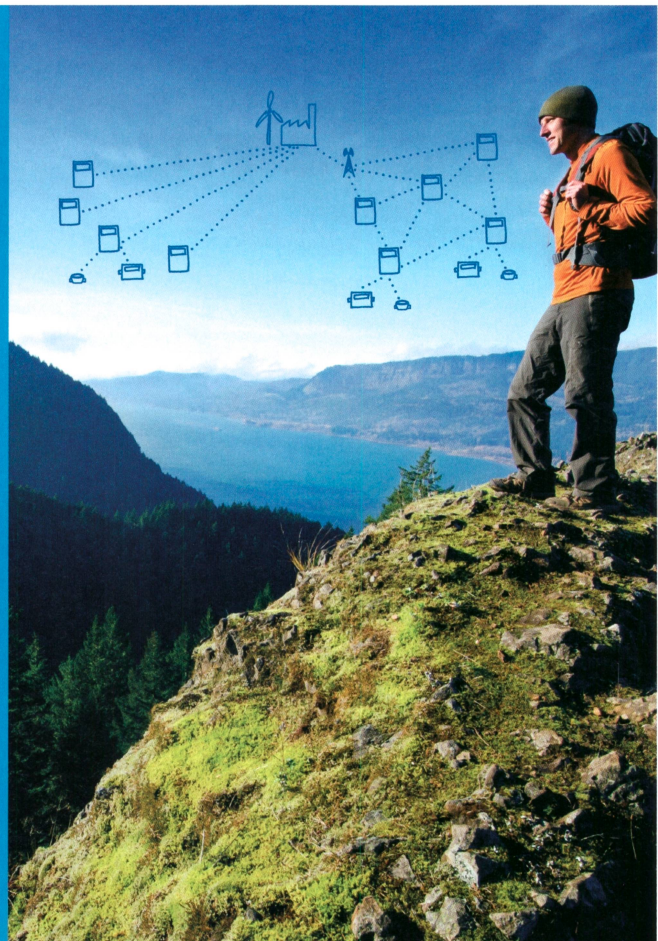
Deshalb ermöglichen unsere intelligenten Messlösungen den Versorgungsunternehmen, Technologien Ihren spezifischen Bedürfnissen entsprechend - durch die Kombination von NB-IoT mit bewährter Radio Mesh Technologie - einzusetzen.

Drahtlose Kommunikation.
Grenzenlose Möglichkeiten.

kamstrup.com

Kamstrup A/S Schweiz
Industriestrasse 47 · 8152 Glattbrugg
T: 043 455 70 50 · info@kamstrup.ch

kamstrup



Powerstage 2018: Stand F31 / Halle 6

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Brugg Cables – Mit uns in die Zukunft. Besuchen Sie uns anlässlich der Powerstage 2018 und gewinnen Sie einen Einblick in unsere neuesten Entwicklungen. Am Stand nehmen wir Sie mit auf eine Virtual Reality Reise durch das Kabelsystem und beantworten aktuelle Fragen zu Ihren Projekten.

Brugg Kabel AG, CH-5200 Brugg
Tel +41 56 460 33 33, info.energiekabel@brugg.com, www.bruggcables.com

BRUGG CABLES
Well connected.

CI - Cable Identifier



Das Kabelauslesegerät CI/LCI von SebaKMT besticht durch seine einfache Bedienung. Für die Auslese an freigeschalteten Kabeln dient ein aktiv sendender Auslesegenerator der Impulse bis 100 A erzeugt. Einspeisung galvanisch oder mittels Sendezange. Signalempfang mit Flexwandler oder Drallfeldsensor. Das Gerät wird in einem Koffer als komplettes Set geliefert.

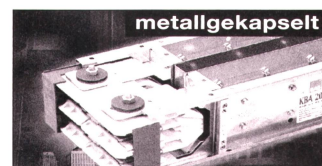
INTERSTAR AG

Alte Steinhauserstrasse 19, 6330 Cham
Tel. 041 741 84 42, Fax 041 741 84 66
www.interstar.ch, info@interstar.ch

SORGFALT, SERVICE UND
HOCHWERTIGER OFFSETDRUCK.

www.somedia-production.ch

somedia
PRODUCTION
PRINT VIDEO WEB



LANZ Stromschienen 25 A – 6000 A
unsere Kernkompetenz CE ISO 9001 DVE

LANZ ist der marktführende Schweizer Stromschienenhersteller mit langjähriger Erfahrung und einem kompletten Lieferprogramm.

Verlangen Sie Beratung und Offerte:

lanz oensingen ag 4702 Oensingen Tel. 062 388 21 21



lanz oensingen ag
CH-4702 Oensingen www.lanz-oens.com Tel. ++41/062 388 21 21
Südringstrasse 2 info@lanz-oens.com Fax ++41/062 388 24 24